

3. *Neues Testament.* „Glauben“ (πιστεύειν) u. „bekennen“ (ὁμολογεῖν) sind Grundvollzüge urchr. Selbstverständnisses (vgl. Mt 10,32 par.), aber G.se im gattungskrit. Sinn bietet die ntl. Lit. nur ansatzweise. Die /Urgemeinde setzt die alttestamentlich-frühjüd. Trad. des /Bekenntnisses z. Gott Israels voraus u. thematisiert den eigenen Glauben dadurch, daß sie dessen Heilshandeln in flexibler Weise auf sein Wirken in Jesus Christus konzentriert. In formelhaften, v. a. an die Titel „Christus“ und /„Sohn Gottes“ geknüpften Prädikationen bekennt sich die Gemeinde z. Person Jesu (z. B. Mk 8,29 parr.; Joh 1,34); auf die präsent. Würde des erhöhten /Kyrios zielen namentlich die liturg. Akklamationen (z. B. 1 Kor 8,6; 12,3; Phil 2,11). Zu satzhaften Verdichtungen der christolog. Glaubensinhalte kommt es bereits auf der frühen Überl.-Ebene der aramäischsprachigen Gemeinde. Theologische Haftpunkte dieser geprägten Glaubenssätze sind die Auferweckung Jesu (sog. Auferweckungsformel: z. B. Röm 8,11; 10,9; 2 Kor 4,13f.), verbunden mit der Parusieerwartung (vgl. 1 Thess 1,9f.), u. Jesu heilstiftender stellvertretender Sühnetod (sog. Dahingabeformel: z. B. Röm 8,32; Eph 5,2.25; sog. Sterbensformel: z. B. Röm 5,6.8; 2 Kor 5,14). Solche vor-pln. Kurzformeln finden sich auch in erweiterter u. kombinierter Form (z. B. Röm 4,25; 1 Kor 15,3ff.). Bekenntnisse dieser Art dienen in ntl. Zeit vorwiegend der Definition chr. Identität. So setzt Hebr eine festumrissene, christologisch geprägte ὁμολογία der Gemeinde voraus, zu deren Bewahrung er dringend mahnt (Hebr 3,1; 4,14; 10,23; vgl. auch 1 Tim 6,12). Lediglich in 1 Joh gewinnt das Bekenntnis darüber hinaus die Bedeutung eines binnenkirchlich-krit. Maßstabs z. Unterscheidung v. Orthodoxie u. (doke-tist.) Heterodoxie (1 Joh 4,15; 5,5). Die nächste Stufe der Entwicklung – die kontroverstheol. ausgerichtete Summe v. Glaubensinhalten in geschichtlich entfalteteten Aussagen – wird erst frühnachneutestamentlich mit Ignatius v. Antiochien erreicht.

Lit.: **H. Schlier:** Die Anfänge des christolog. Credo: Zur Frühgesch. der Christologie, hg. v. B. Welte (QD 51). Fr 1970, 13–58; **H. v. Campenhausen:** Das Bekenntnis im Urchristentum: ZNW 63 (1972) 210–253; **I. Havener:** The Credal Formu-

lae of the NT. M 1976 (Lit.); **F. Hahn**: Bekenntnisformeln im NT. Unterwegs z. Einheit. FS H. Stirnimann. Fri-Fr 1980, 200-214; **TRE** 13, 392-399 (Lit.) (K. Wengst).

KNUT BACKHAUS